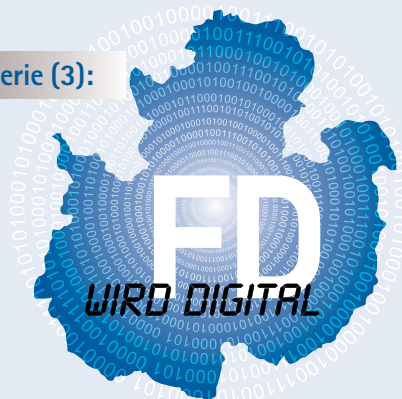


Lückenlose Verfolgung der Prozesse

„Industrie 4.0“ birgt auch für Wagner viele Chancen

Die Automobilindustrie ist für ihre strengen Qualitätsanforderungen bekannt. Das verlangt effektive Prozesse, genaue Dokumentation und optimale Rückverfolgbarkeit, falls einmal Probleme auftauchen. Im Zeitalter der „Industrie 4.0“ ist das technisch machbar. Das kürzlich bei der Wagner GmbH & Co. KG eingeführte neue Produktionssteuerungssystem zeigt, wie das Fuldaer Unternehmen und seine internationalen Kunden von der Digitalisierung profitieren können.

Serie (3):



„Wer wie Wagner jährlich rund 60 Millionen Teile produziert, muss in der Produktion jederzeit den Überblick behalten“, erläutert Projektkoordinator Christian Konz. „Jedes einzelne Teil durchläuft viele Produktions- und Prüfstationen. Das muss festgehalten werden. So behält man den Prozess im Auge und kann im Falle einer Reklamation feststellen, woran es gelegen hat.“

Es ist noch gar nicht lange her, da waren allen Chargen Papierlaufkarten beigelegt, die Station für Station ausgefüllt werden mussten. Damit ist es jetzt bei Wagner vorbei. Mit über 400 mobilen Scannern werden die Schritte direkt an den Arbeitsplätzen erfasst. Elektronisch bestätigen die Mitarbeiter ihre Arbeitsschritte. Dazu wurden 20.000 Behälter mit Barcode-Nummern versehen. So lassen sich die Bearbeitungswege lückenlos dokumentieren – über die gesamte Prozesskette, von der hochmodernen CNC-Maschine bis hin zu einfachen Handarbeitsplätzen. Was wurde wann, wie und von wem mit den Teilen gemacht?

Online und in Echtzeit

„Das Überzeugende an dem neuen System besteht darin, dass die Behälter mit den einzelnen Chargen nicht eigens zu einem Scanner gebracht werden müssen. Mit einem mobilen Scanner erfassen die Mitarbeiter die Daten dort, wo gearbeitet wird“, sagt Konz. Es gibt also kaum zusätzlichen Aufwand.

Die Vorteile sind vielfältig: Jetzt ist nicht nur eine nachträgliche lückenlose Rückverfolgung möglich, sondern im laufenden Prozess auch eine Vorwärtsverfolgung. Erkennt das System ein Problem, zum Beispiel Materialfehler oder Maschinenstörung, wird die Charge sofort für alle Folgeprozesse gesperrt. Durchlaufzeiten und Maschinenbelegungen können registriert und Ausschussmengen bewertet werden. Die gesamt-



Foto: Wagner GmbH & Co. KG

Die Digitalisierung der Prozesse schreitet auch bei der Wagner GmbH & Co. KG immer weiter voran. Das hilft, den sehr hohen Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht zu werden

te Produktions- und Kapazitätsplanung wird auf eine neue Ebene gehoben.

„Wenn wir etwas machen, dann gründlich“, sagt Dr. Stephan Wagner. „Deshalb haben wir nicht nur nahezu alle Arbeitsplätze in unserem Stammwerk in der Frankfurter Straße mit Scannern ausgestattet, sondern ebenfalls die in unserer Außenstelle in der Fuldaer Justizvollzugsanstalt.“ Dafür wurde in Kooperation mit der Justiz ein eigener Online-Zugang geschaffen. So sind auch die über 40 Arbeitsplätze der JVA in das Erfassungssystem eingebunden. In Kürze wird dies auch noch in den Caritas Werkstätten umgesetzt, in denen Menschen mit einer Behinderung für Wagner arbeiten.

Auch andere Unternehmen würden gute Produkte herstellen, erläutert der Unternehmer Wagner. Deshalb komme es heute darauf an, dem Kunden neben kompromissloser Qualität einen Mehrwert zu bieten. Eine perfekte Dokumentation und Chargenrückverfolgung sei ein solcher zusätzlicher Trumpf. Deshalb sei das neue System eine Investition in die Zukunft.

WRF

Wagner auf einen Blick

Als Zulieferer der Automobilindustrie (PKW + LKW) produziert Wagner am Standort Fulda Einzelteile sowie Baugruppen für Motor, Getriebe und Fahrwerk für die Erstausrüstung. Kunden sind alle namhaften Automobilhersteller. Über 500 Mitarbeiter stellen jährlich rund 60 Millionen Teile her. Etwa 40 Prozent davon gehen in den Export. Das Familienunternehmen wird in vierter Generation von Dr. Stephan Wagner geführt.